



# Sicheres und gesundes Lehren, Lernen, Forschen und Arbeiten an der Bergischen Universität Wuppertal

40. Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium 29. Januar 2008

Hans-Joachim v. Buchka



## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. Arbeitsschutz
4. Umweltschutz
5. Gesunde Hochschule
6. Bilanz und Ausblick

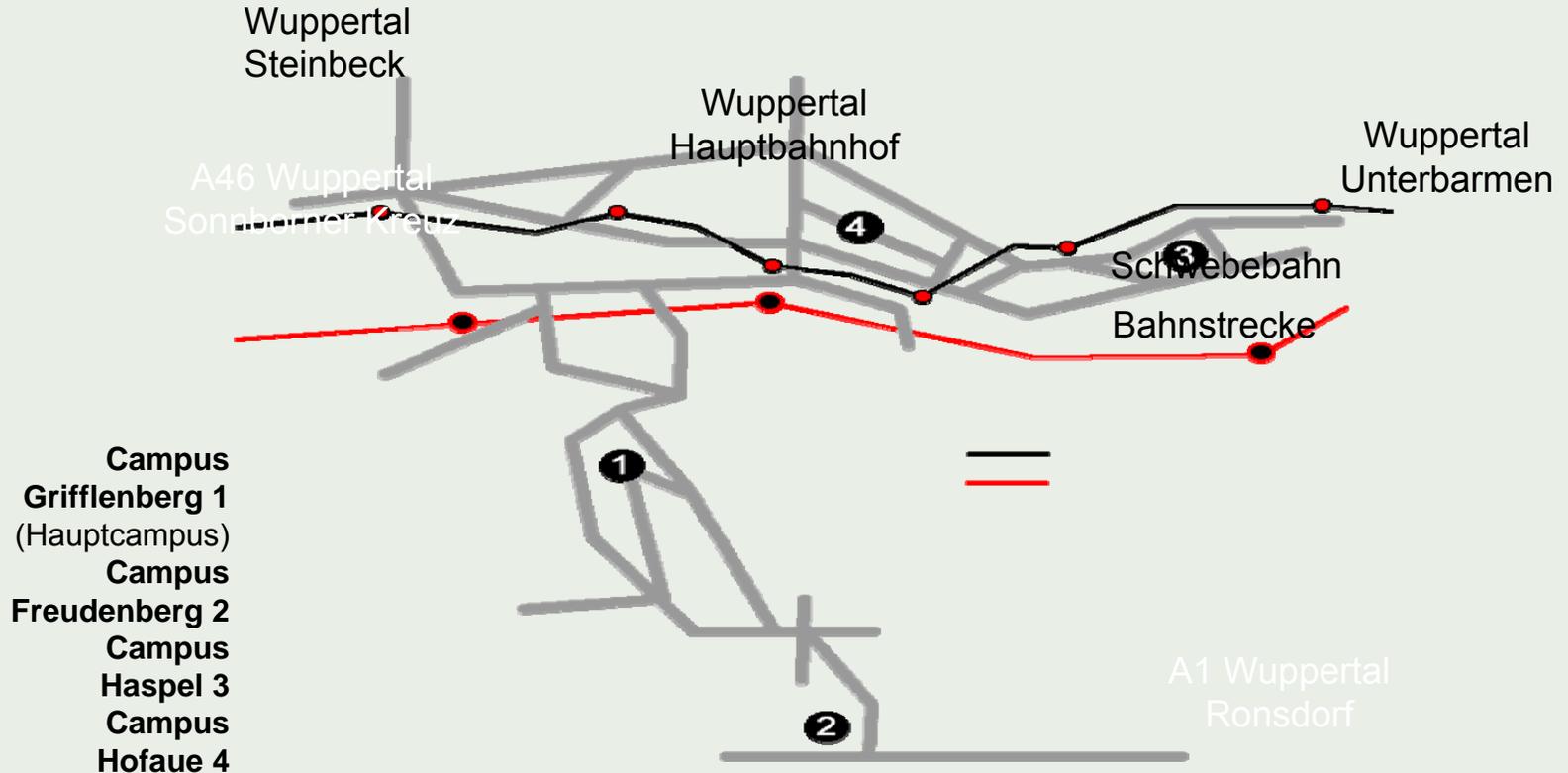


## Gliederung

1. **Universität im Überblick**
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. Arbeitsschutz
4. Umweltschutz
5. Gesunde Hochschule
6. Bilanz und Ausblick



## Universität im Überblick (1) Campus-Standorte





## Universität im Überblick(2) Campus Griffenberg





## Universität im Überblick (3)

- 1972 gegründet
- 3 Standorte (Griffenberg, Freudenberg, Haspel)
- 7 An-Institute in Wuppertal, Remscheid und Solingen
- 1 In-Institut in Velbert
- ca. 100.000 qm HNF
- ca. 1.600 Beschäftigte (inkl. Drittmittelpersonal)
- ca. 14.200 Studierende, davon knapp 15 % ausländische
- ca. 105 Mio € Haushaltsvolumen
- ca. 8 Mio € Studienbeiträge (netto)
- ca. 15 Mio € Drittmittel



## Universität im Überblick (3)



## A Geistes- und Kulturwissenschaften

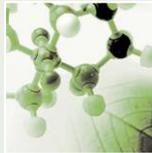
40. Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium



## B Wirtschaftswissenschaft



## C Mathematik und Naturwissenschaften



## D Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Sicherheitstechnik



## E Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik



## F Design und Kunst



## G Bildungs- und Sozialwissenschaften

Die Bergische  
Universität gliedert  
sich in sieben  
Fachbereiche:



## Universität im Überblick (4)

### ■ **Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen**

- Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung Normative und historische Grundlagen (IZWT)
- Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing
- Interdisziplinäres Zentrum für das Management technischer Prozesse
- Institut für Polymertechnologie (IfP)
- Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ZBL)
- Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften
- Institut für Robotik

### ■ **Zentrale Betriebseinheiten**

- Universitätsbibliothek
- Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)
- Sprachlehrinstitut (SLI)
- Zentrale Studienberatung



## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. **Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes**
3. Arbeitsschutz
4. Umweltschutz
5. Gesunde Hochschule
6. Bilanz und Ausblick



## Organisationsplan der Hochschulverwaltung

| <u>Kanzler</u>   |  |  |  |   |   |                                 |
|--|--|--|--|---|---|---------------------------------|
| <u>Dezernat 1</u>  | <u>Dezernat 2</u>  | <u>Dezernat 3</u>  | <u>Dezernat 4</u>  | <u>Dezernat 5</u>   | <u>Dezernat 6</u>   | <u>Justizariat, Datenschutz</u> |
| Forschungsförderung und Drittmittelverwaltung, Haushalts-, Rechnungs- und Kassenwesen, Beschaffung | Planung und Entwicklung  | Akademische und studentische Angelegenheiten   | Organisation und Personal  | Gebäudemanagement   | Arbeits- und Umweltschutz                                       |                                 |
| <u>Abteilung 1.1</u><br>Forschungs- und Drittmittelangelegenheiten                                 | <u>Abteilung 2.1</u><br>Hochschulstruktur, Controlling und Berichtswesen               | <u>Abteilung 3.1</u><br>Hochschulrechtliche, akademische und hochschulpolitische Angelegenheiten | <u>Abteilung 4.1</u><br>Personalbewirtschaftung, Organisation, Personalentwicklung des nichtwiss. Personals<br>Wirtschaftliche Belange der Beschäftigten | <u>Abteilung 5.1</u><br>Planen und Bauen  | <u>Abteilung 6.1</u><br>Arbeits- und Gesundheitschutzmanagement |                                 |
| <u>Abteilung 1.2</u><br>Haushalts-, Rechnungs- und Kassenwesen                                     | <u>Abteilung 2.2</u><br>Grundsatzfragen des Lehrbetriebs, Weiterbildung, Dokumentation | <u>Abteilung 3.2</u><br>Studierendensekretariat  | <u>Abteilung 4.2</u><br>Verbeamtetes Personal, Professorenvertretungen, Lehrbeauftragungen   | <u>Abteilung 5.2</u><br>Infrastrukturelles und kaufmännisches Gebäudemanagement | <u>Abteilung 6.2</u><br>Umweltmanagement                        |                                 |
| <u>Abteilung 1.3</u><br>Beschaffung  | <u>Abteilung 2.3</u><br>Datenverarbeitung  | <u>Abteilung 3.3</u><br>Akademisches Auslandsamt   | <u>Abteilung 4.3</u><br>Tarifpersonal, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte  | <u>Abteilung 5.3</u><br>Technisches Gebäudemanagement                           | <u>Abteilung 6.3</u><br>Gefahrstoffmanagement                   |                                 |
|  | <u>Abteilung 2.4</u><br>Universitätsarchiv   | <u>Abteilung 3.4</u><br>Zentrales Prüfungsamt  |  |   |   |                                 |



## Zur Entstehung des Dezernates 6

- 1992 schwerer Unfall in der Mikrobiologie
- Aufdecken von Organisationsmängeln
- Bußgeldverhängung an Kanzler
- Neue Aufgabenfelder für die Hochschulen

⇒⇒ **Notwendigkeit zur Neuorganisation**



## Randbedingungen

- Arbeitssicherheitsgesetz
  - Gefahrstoffmanagement, einschl. Beschaffung und Entsorgung (bislang dezentral bei den Fachbereichen)
  - Verschärfte Umweltgesetzgebung
  - Beauftragtenwesen
  - GEFMA-Richtlinie
  - Vorbehalte anderer Dezernate
  - Aufblähung der Verwaltung?
  - Keine Alibi-Funktion, sondern Ausstattung mit Kompetenzen und Ressourcen
  - versch. Organisationsmodelle
- ⇒⇒ **Dezernatsmodell**  
mit Integration fachlich passender operativer Aufgaben



## HIS- Studie 1995

### Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes an Hochschulen

Untersuchung an 172 Hochschulen, davon in 7 Hochschulen eigene Dezernate A + U

- „... Als geeignete organisatorische Anbindung bieten sich die Lösungen Stabsabteilung/-stelle A + U oder Dezernat (Abteilung, Hauptsachgebiet) A + U an. Die Entscheidung sollte davon abhängig sein, ob die zentrale Organisationseinheit im wesentlichen Beauftragungsfunktionen im A + U oder auch im größeren Umfang operative, d.h. Vollzugsaufgaben für die Hochschule wahrnehmen soll.“
- „...Es wird in Zukunft notwendig sein, daß auch der A + U in der Hochschule seine Effizienz nachweist, damit im Zeichen knapper werdender Finanzmittel sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen optimal eingesetzt werden. ...Es ist deshalb ratsam, die Ausgaben für A + U zu bündeln ... und entspr. Finanzmittel der zentralen Einheit für A + U als Steuerungsgröße ‚in die Hand‘ zu geben.“

## Neues Dezernat



## Dezernat für Arbeits- und Unfallschutz

### ■ Arbeitssicherheit

- Unfallverhütung
- Ergonomie
- Brandschutz
- Persönl. Schutzkleidung
- Si-Prüfungen



### ■ Umweltschutz

- Sonderabfallentsorgung
- Abwasser
- Lärm
- Immissionsschutz
- Energiesparen



### ■ Gefahrstoffe

- Chemikalienbeschaffung
- Gasflaschenversorgung
- Gefahrstoffberatung
- Sicherheitsdatenblätter
- Schadstoffsanierung



### ■ Gesundheitsschutz

- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Sanitätsdienst
- Erste Hilfe





## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. **Arbeitsschutz**
4. Umweltschutz
5. Gesunde Hochschule
6. Bilanz und Ausblick



## Paradigmenwechsel im Arbeitsschutz (1)

- „Deregulierung im Arbeitsschutz: Nur noch Minimal-Regelungen“  
(gute Arbeit 10/2005)
- BetriebssicherheitsVO 2002
  - Vorgabe von Schutzzielen
  - Größerer Ermessensspielraum, aber auch größere Verantwortung beim Betreiber
- Aufbau Betriebssicherheitsmanagement
  - Gefährdungsanalysen
  - Prüffristen festlegen
  - Schutzstufen festlegen
  - Voraussetzungen für die Erreichung der Schutzziele festlegen
  - Nutzung von Interpretationsspielräumen

⇒⇒ Akzeptanz kann sogar steigen, wenn begründete Verfahren und nicht nur wenig einsehbare Vorschriften vorgelegt werden



## Paradigmenwechsel im Arbeitsschutz (2)

- Grundlegende Änderungen der Rechtsaufsicht
    - Unfallkassen: Deregulierung und Bürokratieabbau
    - Gesetz zur Straffung der Behördenstruktur in NRW v. 06.12.2006
      - Auflösung der staatlichen Umweltämter
      - Auflösung staatlichen Arbeitsschutzämter
      - Auflösung des Landesumweltamtes
- ⇒ ⇒ „Mehr Eigenverantwortung statt Staat“ (MP Rüttgers, 2006)



## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. Arbeitsschutz
4. **Umweltschutz**
5. Gesunde Hochschule
6. Bilanz und Ausblick



## Wandel der Aufgabenfelder im Umweltschutz (1)

- „Umweltrat beklagt nachlassende Umweltdynamik in Deutschland“ (IHK-News 04/2004)
- „Weniger Betriebe lassen sich nach europäischem Öko-Audit (EMAS) zertifizieren (Bundestag aktuell 07/2005)
- „NRW: Umweltschutzinvestitionen rückläufig“ (LDS NRW 03/2005)
- „EU-Parlament entschärft Feinstaubrichtlinie“ (IHK-news 10/2006)
- „Hauptproblem des 21. Jahrhunderts: Der Klimawandel“ (Der Spiegel 05/2007)



## Wandel der Aufgabenfelder im Umweltschutz (2)

Umwelt- und Ressourcenrelevante Tätigkeit:

- Verringerung von Umweltbelastungen  
Abfall, Abwasser, Immissionen ...
- Umweltfreundliche Produkte und Technologien  
Einkauf, technische Anlagen, Arbeitsverfahren ...
- Ressourcenmanagement  
Energieeinsparung, Medienversorgung, erneuerbare Energien ...

## Beispiel Ökoprofit



### Was ist ÖKOPROFIT?

ÖKOPROFIT – Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik – ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und Betrieben mit dem Ziel durch vorsorgenden Umweltschutz einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation in der Region zu leisten und gleichzeitig Kosten einzusparen. Es soll also ökologischen wie ökonomischen Nutzen bringen. Ausgehend von bekannten Umweltproblemen untersucht und hinterfragt ÖKOPROFIT dabei alle Prozesse innerhalb eines Betriebes. Dadurch sollen betriebliche Verbesserungen in kleinen wie auch in großen Maßstäben erreicht und damit die Umwelt geschont und Ressourcen gespart werden.



**Auszeichnung der BUW als  
Ökoprofitbetrieb 2007**



## Umweltprogramm

| Maßnahme  | Investition € | Jährliche Einsparung bzw. Nutzen  | Termin         |
|---|---------------|---|----------------|
| Reduzierung des Druckluftniveaus  | 0 €           | ca. 2.500 € sowie Einsparung von 25.000 kWh   | erledigt       |
| Ersatz der Treppenstufenbeleuchtung in 15 Hörsälen durch Leuchtdioden             | 10.000 €      | ca. 2.500 € sowie Einsparung von 25.000 kWh   | erledigt       |
| Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen des Rechenzentrums zur Beheizung von Hörsälen | 8.000 €       | ca. 2.500 €   | erledigt       |
| Verbesserte Trennung von Restmüll, Verpackung und Papier im neu bezogenen Gebäude | 3.000 €       | 2.500 €   | erledigt       |
| Bedarfsgerechte Führung der Abwasseraufbereitungsanlage                           | ca. 10.000 €  | bis zu 100.000 € durch geringeren Chemikalienverbrauch, optimierte Wartung, geringere Entsorgungskosten | in Bearbeitung |
| Sensibilisierung der Hochschulangehörigen durch virtuellen Mitarbeiter "Ökowilli" | 0 €           | Senkung des Energieverbrauchs durch Sensibilisierung und Motivierung der einzelnen Mitarbeiter          | laufend        |

Optimierter Betrieb der Heizungs- und Kälteanlagen durch intelligente Steuerung

Bedarfsgerechter Betrieb der Aufzugsanlagen (Stilllegung einiger Aufzüge in den Semesterferien)

## Kollege Ökowilli gibt Tipps

**Umweltminister Eckhard Uhlenberg zeichnete die Uni als Ökoprofit-Betrieb aus/ Durch ökologische Maßnahmen wurden in einem Jahr 100.000 Euro eingespart!**

Die Bergische Universität hat eine Auszeichnung als Ökoprofit-Betrieb erhalten. NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg überreichte in der Lennep-Klosterkirche Uni-Kanzler Hans-Joachim von Buchka die Urkunde. Die Uni hatte gemeinsam mit zehn weiteren Unternehmen aus der Region erfolgreich am Ökoprofit-Projekt teilgenommen. Ziel: Durch ökologische Maßnahmen Profit machen. Ergebnis: 100.000 Euro Ökoprofit für die Universität!

Ökoprofit ist ein Projekt Wuppertal-Solingen-Remscheid, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der Industrie- und Handelskammer und des Regionalbüros Bergisches Städtedreieck und wird durch das NRW-Umweltministerium gefördert.

In Workshops, durch Vor-Ort-Beratungen und Öko-Kommunikation unter den Unternehmen wurden zahlreiche umweltrelevante Themen wie Energiesparen, Wasser/Abwasser, Abfall usw. bearbeitet und sinnvolle Maßnahmen in die Tat umgesetzt. Innerhalb



Freude nach der Auszeichnung. 1. Reihe (v.l.n.r.): Rolf Deuss, Dr. Dieter Szweczyk, Dipl.-Ing. Anja Köhler, Remscheids Bürgermeisterin Monika Hein, NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg und Kanzler Hans-Joachim von Buchka. 2. Reihe (v.l.n.r.): Dirk Hermann (halb verdeckt), Arno Lieberholz, Hermann Arens (hinten), Georg Belstein und Dirk Borowski.

der Uni wurde Ökoprofit durch ein Umweltteam aus Mitarbeitern des Gebäude- und des Umweltmanagements unter Leitung des Dezernenten Dipl.-Ing. Anja Köhler und Dr. Dieter Szweczyk begleitet. Umgesetzt wurden z.B. ein optimierter Betrieb der Abwasseranlage, Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen sowie energiesparende

Beleuchtung. Insgesamt wurden so Einsparungen von ca. 100.000 Euro erzielt! Als ein Highlight in der Ökoprofit-Runde hat sich der virtuelle Mitarbeiter Ökowilli herausgestellt: Er gibt per E-Mail Tipps zum Energie- und Wassersparen. Umweltdezernent Dr. Szweczyk: „Wir werden im Sinne von Ökoprofit weiterarbeiten!“



AUS DER  
BERGISCHEN  
UNIVERSITÄT



**Auszeichnung**

**Bergische Universität  
Wuppertal**

erhält für den Standort  
Gaußstrasse 20 in 42119 Wuppertal  
die Auszeichnung

**ÖKOPROFIT®  
Bergisches Städtedreieck  
2007**

*105 2 1*  
Oberbürgermeister  
**Peter Jung**  
Stadt Wuppertal

Wuppertal, 18. Juni 2007

Remscheid – Solingen – Wuppertal





## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. Arbeitsschutz
4. Umweltschutz
5. **Gesunde Hochschule**
6. Bilanz und Ausblick



## Gesundheit

- Gesundheit ist das vollständige körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen
- Die Art und Weise wie eine Gesellschaft die Arbeit, die Arbeitsbedingungen und die Freizeit organisiert, sollte eine Quelle der Gesundheit und nicht der Krankheit sein.



## Gesunde Hochschule

- seit 2002 Projekt „Gesundheitsfördernde Hochschule“ (wiss- Leitung und Begleitung Prof. Dr. Wieland – Arbeits- und Organisationspsychologie)
- Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“
- Beteiligte: Kanzler, Mitarbeiter Dezernate 4, 5, 6, Personalräte, Gleichstellung, SB-Vertrauensperson, Hochschulsport, [AStA, HSW]
- Ziel: Betriebliche Gesundheitsförderung an der Bergischen Universität Wuppertal ist die nachhaltige Förderung der Gesundheit der Beschäftigten
- regelmäßige Treffen
- Ausarbeitung von Projekten

## Projekt Lebensraum Hochschule – für alle gesund und erfolgreich gestalten

- 2003 Umfrage zum Bedarf und zum Interesse von Mitarbeitern an gesundheitsfördernden Maßnahmen und zur Analyse der Arbeits- und Gesundheitssituation an der BUW
- Ergebnisse zur Verbesserung des Befindens und der Gesundheit:
  - Von Bedeutung sind vor allem beanspruchungsoptimale Tätigkeiten und vollständige Aufgaben
  - Steigerung eines positiven Sozialklimas
  - Führungsverhalten und –kommunikation
  - Nichtraucherchutz
  - Sport- und Bewegungsangebote





## Rauchfreie Universität

- Vorbereitung durch Projektgruppe
- Beschluß des Rektorats und des Senats
- Nichtrauchertag
- Start: Vorlesungsbeginn SS 2005
- Rauchen nur außerhalb der Gebäude
- Keine Sanktionen – soziale Kontrolle



## Sonstige Aktivitäten

- Gesundheitsportal im Internet  
[www.gesunde.uni-wuppertal.de](http://www.gesunde.uni-wuppertal.de)
- Gesundheitstag 2006
- Seminare zu Raucherentwöhnung, gesunde Ernährung, aktive Mittagspause etc.
- Projekt „SilentRoom®“
- Beteiligung an überregionalen Workshops
- Seit WS 2006/07: „BergWerk“ – Bewegungs- und Fitnesszentrum der BUW
- **Neu:** Ab SS 2008 Zeitgutschrift für spez. gesundheitsfördernde Angebote des Hochschulsports und des „BergWerk“



## Probleme

- Teilweise geringes Interesse an Angeboten  
- Widerspruch zu Umfrage
- Kein bzw. geringes Interesse der Studierenden
- „Frust“ im Arbeitskreis

⇒⇒ Neuaufstellung und Wiederbelebung des AK erforderlich



## Gliederung

1. Universität im Überblick
2. Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes
3. Arbeitsschutz
4. Umweltschutz
5. Gesunde Hochschule
6. **Bilanz und Ausblick**



## Bewährte Dezernatsstruktur

- Sicherstellung der Aufgabenerfüllung im Arbeits- und Umweltschutz
  - Bedeutung des Arbeits- und Umweltschutzes auch - oder besonders - in heutiger Zeit herausstellen
  - Zusammenarbeit mit Bau und Technik auf gleicher Ebene
  - Rechtssicherheit
- ⇒⇒ **Paradigmenwechsel in Rechtsnormen und Aufgabenwandel ist als Chance zu verstehen**
- ⇒⇒ **Das Personal im Arbeits- und Umweltschutz muss umdenken und sich den neuen oder gewandelten Aufgaben stellen**



## Neue Aufgaben (1)

- Mehr Service z.B. durch
  - Aufzeigen von Beurteilungsspielräumen
  - Sicherheitstechnische Prüfungen
  - Entsorgung: Geht nicht gibt's nicht !
  - Zubehör zum Umgang mit Gefahrstoffen
  - Aufzeigen von von Einsparpotentialen
  - Vermittlung von Informationen
  - Netzwerke und externe Kooperationen
- Erweiterung des Aufgabenbereichs



## Neue Aufgaben (2)

- **Verstärkte Zusammenarbeit mit BLB und Gebäudemanagement**
  - Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen
  - Einbindung in langfristige Maßnahmen wie Gebäudesanierungen oder HSEP
- **Dabei Übernahme von fachlich relevanten Aufgaben:**
  - Schadstoffsanierung
  - SÜwVKan
  - Kanalsanierung
  - Prüfung Steigrohre (Trocken- und Nassleitungen)
- **Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Wachdienst**
  - Übernahme von Aufgaben aus dem Bereich Safety
- **Naturschutz**

## Neue Aufgaben (3)

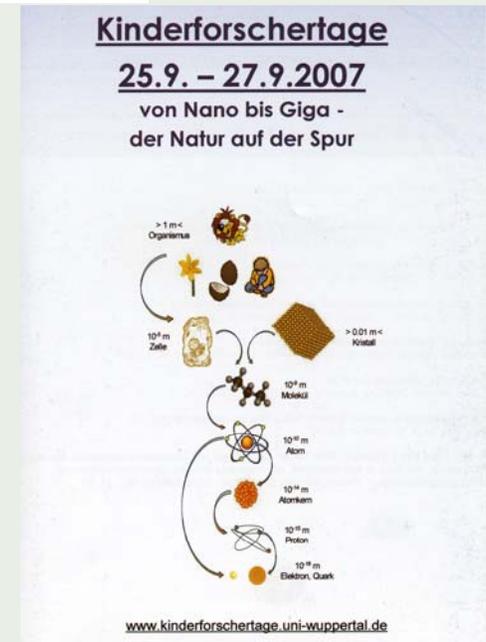
### ■ Verstärkter Einsatz im Bereich Ressourcensparen und Energieeffizienz

- Wasser-, Energie-, Wärmeeinsparung
- Anlageneffizienz
- Einsatz neuer Technologien
- Kostensparen

### ■ Kooperationen mit anderen Stellen in BUW

- Einbindung in Lehrlingsausbildung
- Annahme von Praktikanten
- Teilnahme mit Angeboten an der Kinderuni

### ■ Aktionen mit Marketing (z.B. Kinderforschertage)

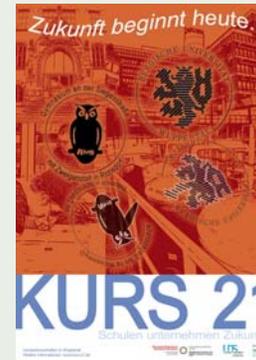


## Neue Aufgaben (4)

■ **Verstärkte Kooperation in der Region**  
(z.B. IHK, Kurs 21, Wupperverband,  
Wuppertal-Institut ...)

■ **Einwerben von Fremdaufträgen z.B.**

- Abwasserklärung für benachbarte Firmen
- Sicherheitskontrollen im Auftrag des BLB bei Baumaßnahmen
- sicherheitstechnische Betreuung von Dritten
  - Ausgliederungen
  - Hochschulsozialwerk (Studentenwerk)



## Fazit





## Herzlichen Dank

zugleich auch an  
Dr. Dieter Szewczyk  
für seine vorbereitende Arbeit